



KONZEPTION INTEGRATIONSHORT ESTING

Leitung: Herr Bernhard Bersch

Schloßstraße 17

82140 Olching, Ortsteil Esting

☎ 08142-4108290

E-Mail: hort.esting@sozialdienst-olching.de

Homepage: www.sozialdienst-olching.de

© OSD-Sozialdienst Olching gGmbH

1. GRUNDSÄTZE

- 1.1 Die Einrichtung
- 1.2 Das Leitbild
- 1.3 Die Aufträge
- 1.3.1 Schutzauftrag nach § 8a Abs.4 SGB VIII
- 1.4 Die Zielgruppe
- 1.5 Die Ziele
- 1.6 Unsere Schwerpunkte

2. AUSSTATTUNG

- 2.1 Personelle Besetzung und Betreuungszeiten
- 2.2 Räumlichkeiten, Lage und Sachmittel
- 2.3 Hauswirtschaftlicher Bereich

3. LEISTUNGSANGEBOT UND UMSETZUNG

- 3.1 Allgemeine Grundlagen
- 3.2 Eltern- und Integrationsarbeit
- 3.3 Pädagogische Grundlagen
- 3.4 Die Aufgaben der Mitarbeiter/innen

4. QUALITÄTSSICHERNDE MAßNAHMEN

- 4.1 Strukturqualität
- 4.2 Prozessqualität
- 4.3 Ergebnisqualität

5. FINANZIERUNG

1. GRUNDSÄTZE

1.1 Die Einrichtung

Der Sozialdienst Olching e.V. wurde 1969 gegründet. Idee und Ziel war, den Olchinger Bürgerinnen und Bürgern sowohl in der Kinderbetreuung, als auch Alten und Kranken, stundenweise mit ehrenamtlichen HelferInnen zur Seite zu stehen. Im Laufe der Jahre entstanden zahlreiche Projekte, wie z.B. Kinderparks, Essen auf Rädern, Mittagsbetreuung an den Schulen, Kontaktgruppe für alte und kranke Menschen, Alten- und Krankenpflege u.ä..

Bei den Betreuungsangeboten für Kinder orientiert sich der Sozialdienst, im Rahmen seiner Möglichkeiten, flexibel an den Wünschen und Bedürfnissen der Familien. So betreut der Sozialdienst Olching täglich bis zu 450 Schulkinder in Mittags- und Hausaufgabenbetreuungen in Olching und Esting und der offenen Ganztagschule in Graßfing.

Im Kinderpark Olching und Esting werden bis zu 90 Kinder wöchentlich im Alter von 18 Monaten bis zum Kindergartenalter aufgenommen und betreut.

2001 wurde das Kinderhaus Esting mit zwei Krippen-, einer Kindergarten- und einer Hortgruppe eröffnet. Seit 2017 ist der Integrationshort Esting eigenständig und mit seinen inzwischen zwei Regelgruppen und einer Integrationsgruppe im Gebäude der Grundschule Esting untergebracht. Im Kinderhaus gibt es seitdem eine zusätzliche integrative Kindergartengruppe.

Seit der Eröffnung am 1. September 2004 ist der Hort in der Martinschule mit seinem bedarfsorientierten Ansatz eine weitere Einrichtung für Kinder des Sozialdienst Olching. Der Hort bietet in einer Gruppe Platz für 26 Kinder, die die 1. – 4. Klasse der Grundschule besuchen.

Im Februar 2009 entstand die 100%ige Tochtergesellschaft OSD - Olchinger Sozialdienst gGmbH. Seit Januar 2023 gehört auch der Integrationshort Esting, sowie alle anderen Kinderbetreuungseinrichtungen des Sozialdienstes zur OSD.

1.2 Das Leitbild

Jeder Mensch ist eine einmalige Welt für sich, mit nur ihm eigenen Denken, Fühlen und Erleben. Dies macht seine Würde aus, die zu respektieren ist. Daraus folgt die Individualität, die besagt, dass jeder Mensch anders ist, und darum ein Eingehen auf den Einzelnen und auf seinen jeweiligen Eigenarten erforderlich ist.

Jedes Kind ist einzigartig. Es ist beeinflusst durch seine Lebensumstände und die seiner Familie, durch die seine Gegenwart erklärbar wird und die Auswirkung auf seine weitere Entwicklung haben. Kinder erfahren und begreifen ihre Umwelt in der direkten Auseinandersetzung mit ihr. Kinder brauchen Zeit und Platz um ihren Lebensraum mit allen Sinnen zu erfahren.

1.3 Die Aufträge

Die rechtlichen Grundlagen der Einrichtung finden sich im Kinder- und Jugendhilfegesetz der Bundesrepublik Deutschland (SGB VIII, § 22), im bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBig) mit seinen Durchführungsbestimmungen, sowie in den EU-Richtlinien.

Aufgabe von Kindertageseinrichtungen ist „die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern“. Weiter umfasst die Aufgabe, die „Bildung, Erziehung und Betreuung“ des Kindes. Hierzu gehört auch die Erziehung der Kinder zur Gleichberechtigung der Geschlechter (Gender Mainstreaming). Kindertageseinrichtungen sind familienergänzende Einrichtungen.

Neben diesen rechtlichen Grundlagen, lautet der Auftrag, die Ziele zu verwirklichen, die in der Satzung des Sozialdienstes Olching, in dieser Rahmenkonzeption, sowie in den Bereichskonzeptionen beschrieben sind.

Hinzu kommt der fachliche Anspruch aus Wissenschaft und Praxis. Das Ziel ist die Integration in unsere Gesellschaft.

1.3.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a Abs.4 SGB VIII

Als Kindeswohlgefährdung wird bezeichnet, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Die Fachkräfte nehmen bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte eine Gefährdungseinschätzung vor. Dazu soll eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden und die Eltern sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung können sich zeigen in der Wohnsituation, der Familiensituation, dem elterlichen Erziehungsverhalten, der mangelnden Entwicklungsförderung, traumatisierten Lebensereignissen, sowie im sozialen Umfeld.

Standards gem. Schutzkonzept Integrationshort Esting!

Ablaufdiagramm bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

Erkennen und Dokumentieren von Anhaltspunkten (Beobachtungsbögen)

Informationsaustausch im Team

Veranlassung evtl. weiterer Maßnahmen (weitere Beobachtungen)

Gespräch mit den Eltern/ anderen Sorgeberechtigten (weitere Beobachtung)

Ist professionelle Hilfe nötig?

Einschalten der insoweit erfahrenen Fachkraft (Erstberatung des Amtes für Jugend & Familie)

Gemeinsame Risikoabschätzung

Gesprächsvorbereitung (erneut Gespräch mit Eltern/Sorgeberechtigten)

Aufstellen eines Beratung- und/ oder Hilfeplans

Überprüfung der Zielvereinbarung

1.4 Die Zielgruppe

Es werden in der Regel nur Grundschul Kinder und deren Geschwister Kinder aus Olching aufgenommen, die eine ganztägige Betreuung benötigen, wobei die jeweilige Dringlichkeit entscheidend für die Platzvergabe ist (z.B. alleinerziehende Elternteile). Kinder, die körperlich, geistig oder seelisch behindert sind, können den Hort besuchen, wenn ihren besonderen Bedürfnissen innerhalb der Rahmenbedingungen der Einrichtung Rechnung getragen werden kann.

Kinder die in den Personenkreis zur Förderung nach § 35 a SGB VIII gehören, benötigen zunächst ein entsprechendes Kinder- und Jugendpsychiatrische Gutachten. Außerdem muss ein entsprechender Integrationsplatz beim Amt für Jugend und Familie in Fürstenfeldbruck (Landratsamt Fürstenfeldbruck) beantragt werden. Nähere Informationen sind auch im Integrationskonzept der Einrichtung festgeschrieben.

1.5 Die Ziele

Folgende Ziele werden in allen drei Gruppen des Integrationshortes verfolgt, wobei die Umsetzung mit den jeweils altersgerechten pädagogischen Maßnahmen erfolgt:

- Die Sicherung und Weiterentwicklung eines alters- und entwicklungsgemäßen Bildungsstandes für jedes einzelne Kind;
- Die Einhaltung von Regeln in einer Gemeinschaft;
- Die Übernahme von Verantwortung für sich und andere;
- Der Umgang mit dem Kreislauf der Natur;
- Die Erziehung zu einem gesunden Umgang mit sich selbst;
- Die Erziehungspartnerschaft mit der Familie des Kindes.

1.6 Unsere Schwerpunkte

Die Überlegung, Kindern mehr Kontinuität durch Vermeidung von unnötigen Wechseln in verschiedenen Institutionen zu sichern, stand Pate für den Gedanken, alles unter einem Dach zu integrieren. Nun haben wir mit dem Integrationshort Esting unseren räumlichen und inhaltlichen Horizont erweitert und die Schulkinder in der Grundschule Esting mit einer umfangreichen Tagesbetreuung versorgt. Die konzeptionellen Schwerpunkte beziehen sich insbesondere auf Hausaufgaben- und Lernhilfe, Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf nach § 35 a SGB VIII, freizeitpädagogische Angebote, Sport- und Bewegungserziehung und das Erleben und Forschen in der Natur.

In den Kernzeiten sind die Gruppen unter sich getrennt, allerdings ist es unser Anliegen, die Kinder immer wieder zu mischen, um ihnen die Erfahrung mit Kindern anderer Gruppen zu ermöglichen.

So können ältere Kinder den Umgang mit jüngeren Kindern erproben und lernen, sich auf jüngere Kinder einzustellen. Dabei können Verhaltensweisen wie Selbstvertrauen, Einfühlungsvermögen, wie auch persönliche Verantwortung entwickelt werden.

Des Weiteren bieten wir den Schülerinnen und Schülern ein breitgefächertes Angebot von pädagogischen Aktionen wie z.B. Sport- und Bewegungsangebote in den zahlreichen Turnhallen, Kreativangebote in der Bastelwerkstatt oder im Werkraum, Freispiel in den Gruppen oder auch Ausflüge in die naheliegenden Naturwelten.

Ein individuelles Hausaufgaben- und Lernkonzept stabilisiert unser Angebot der Lernhilfe. Hierzu kooperiert der Integrationshort sehr stark mit der Grundschule Esting, welches das bestehende Konzept mit erarbeitet hat. Ein weiterer wichtiger Partner unseres Hauses stellt auch der MSD der Sprachheilschule Germering (Eugen-Pabst Förderschule), sowie Fachärzte, Therapeuten und weitere Horte dar.

1.7 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Der wichtigste Kooperationspartner für den Integrationshort ist die Grundschule Esting. Hier finden für die Vorschulkinder bereits der „Vorkurs Deutsch“ und das Schulspiel statt. Später arbeiten die Fachkräfte, im Sinne einer ganzheitlichen Förderung, mit dem Lehrerkollegium intensiv zusammen. Weitere Kooperationspartner sind die Stadt Olching, das Landratsamt Fürstenfeldbruck, das Kinderhaus Esting, die regionalen Horte, der SV Esting, das Jugendamt Fürstenfeldbruck, der Kreisjugendring, die Stadt München sowie diverse Ärzte, Ergotherapeuten und Logopäden.

2. AUSSTATTUNG

2.1 Personelle Besetzung und Betreuungszeiten

In jeder Gruppe des Integrationshortes Esting arbeiten mindestens eine Fachkraft und eine Ergänzungskraft. Im Falle stabiler Buchungssituation können weitere Hilfskräfte wie Dualstudenten, Auszubildende oder Praktikanten eingesetzt werden.

Seit dem 01.09.2022 bildet der Integrationshort Esting einen eigenständigen Fachdienst zur Erhebung von Eingliederungshilfen, Umsetzung von Förderplänen und Durchführung von individuellen Förderstunden gem. §35a SGB VIII. Die Leitung des Fachdienstes obliegt einer therapeutischen Fachkraft.

Die tägliche Reinigung des Hortes, wird durch die Stadt Olching als Gebäudeträger gewährleistet.

Eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin ist für die Versorgung der Küche, der Sanitärbereiche, Wäsche waschen, Organisation und Dokumentation durch den Essensversorger und Einkäufe zuständig.

Die Betreuungszeiten richten sich nach den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BayBeP) und dem Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (**BayKiBiG**).

Der Integrationshort hat von Montag bis Donnerstag von 9.00 – 17.30 Uhr geöffnet. Am Freitag von 9.00 – 16.30 Uhr. Die daraus resultierende Kernzeit ist von 11:00 bis 16.00 Uhr. In den Weihnachtsferien, 2 Wochen in den Sommerferien und einzelnen Schließtagen gem. Jahresplanung ist unser Integrationshort geschlossen. Ebenso an zwei pädagogischen Tagen, einem Schulvorbereitungstag und einer „Inhouse“-Fortbildung welche mit der Jahresplanung festgelegt und bekannt gegeben werden.

2.2 Räumlichkeiten, Lage und Sachmittel

Der Integrationshort Esting befindet sich in unmittelbarer Nähe der S- Bahn Linie. Er ist ebenfalls gut mit dem Bus erreichbar. Die Räumlichkeiten befinden sich im Erd- und Untergeschoss der Grundschule Esting und sind über den gemeinsamen Haupteingang zu erreichen.

Der Hort teilt sich mit der Schule auch das Außengelände, welches über mehrere Klettergerüste und Balancierlandschaften, ein Baumhausplateau, einen Sandkasten, ein „Freiluft-Klassenzimmer“ mit Sonnenschirm, eine Seilbahn, eine Ruhewiese mit Schattenplätzen, eine große Spielwiese mit Weidentipi u. Weidentunnel, eine Wikinger-Schaukel, eine Asphaltfläche zum Fahrrad- und Kettcarfahren und eine Hütte für Gartenspiele verfügt. Desweiteren sind die nahegelegenen Sportplätze und Amper Auen gut zu erreichen. Dank einer guten Kooperation mit dem SV Esting nutzt der Hort auch die zahlreichen Hallen- und Gymnastikräume, sowie deren Interieur des Vereins für Sport- und Bewegungsangebote.

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, einen Nebenraum und eine Garderobe. Der große Flur des Hortes ist als Spielfläche ausgewiesen, hier können die Kinder z.B. Kicker und Darts spielen.

Das Büro des Fachdienstes ist über die Aula gut zu erreichen, hier ist auch der Informationsbereich für Eltern, Schüler und Lehrer sowie externe Fachkräfte. Hier finden auch Förderstunden, Hilfeplanungen und Beratungsgespräche statt. Im Vorraum des Büros befinden sich ein Materialschrank und Mitarbeiter-Spinds, sowie der Zugang zum Materialraum. Über den großzügig angelegten Spielflur gelangt man zu den Gruppenräumen 1 und 2, sowie zur Küche und dem Leitungsbüro. Die Sanitären Anlagen befinden sich zu Beginn des Flurs und sind mit einem behindertengerechten Personalklo sowie Jungen und Mädchen WC's ausgestattet. Im Untergeschoss befindet sich eine weitere Gruppe 3 mit ebenfalls einem Gruppen- und Nebenraum, sowie einem Flur mit Garderobe und Schulranzenschränke. Alle Räume im

Erdgeschoss sind wegen dem Brandschutz mit Fluchttüren verbunden, somit ist gewährleistet, dass der Flur als Spielraum genutzt werden kann. Jede Gruppe und der Therapiebereich sind mit altersgerechtem und adäquaten Spielzeug, Mobiliar und Interieur ausgestattet.

2.3 Hauswirtschaftlicher Bereich

Der Integrationshort Esting verfügt über eine Teeküche (gem. Betriebserlaubnis Landratsamt Fürstenfeldbruck 08-2009) zur Koordination von Mittagsverpflegung und Hygiene.

Die tägliche Essensversorgung wird von einem externen Cateringunternehmen aus Gröbenzell – Konradhof, Oberbayrische Fleisch & Wurst GmbH – bewerkstelligt. Hierzu erhält der Integrationshort Esting altersgerechte und abwechslungsreiche Speisepläne, die in partizipierter Weise mit den SchüerInnen zu einem selbstbestimmten Speiseplan führt. Der Konradhof bezieht seine Essenskomponenten ausschließlich regional und verfügt über das Gütesiegel der biologischen Kost. Nähere Informationen zum Essensanbieter können unter www.konradhof-catering.com eingesehen werden.

Eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin ist zudem mit der Umsetzung von hygienischen Aufgaben betraut. Hierzu gehört auch die Versorgung und Organisation der Materialmagazine und Instandhaltung/Reinigung der Sanitärbereiche, Küchen und Lagerräume.

Exemplarischer Speiseplan:

Speiseplan vom 12. Dezember bis 16. Dezember 2022

Datum	12.12.2022	13.12.2022	14.12.2022	15.12.2022	16.12.2022
Kalenderwoche 50	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Menü 1	Vorspeise, Salat oder Nachspeise		Apfel	Bio-Keks Duo Frucht Blaubeere	Kirschjoghurt
	Hauptkomponente	Quarkgrießauflauf mit Mandarinen	Semmelknödel	Tortellini Tricolore mit Rindfleischfüllung	Geflügelfleischpflanzerl vom Bio-Hähnchen
	Soße, Dip oder Zutat	Schokoladensoße		Tomatenketchup	Tomatenketchup
	1. Beilage		Bratensoße vom Bio-Geflügel	Tomatensoße	Bio-Kartoffelpüree
	2. Beilage	Tomatensuppe	Karottengemüse		Weißkrautsalat
Vegetarisches Menü 2	Hauptkomponente	Tomatisiertes Ratatouillegemüse	Semmelknödel	Gemüsebolognese	Bio-Salzkartoffeln
	Soße, Dip oder Zutat			geriebener Hartkäse	Schnittlauchsoße
	1. Beilage	Bio-Salzkartoffeln	Gemüsesoße mit Bio-Gemüse und Sahne	Bio-Nudeln	Rahmspinat
	2. Beilage	Mandarine			Banane
	allergenreduziertes Menü 3	Hauptkomponente	Gemüse-Kokossoße (Erbsen, Karotten)	Bio-Gnocchi, allergenfrei	Gemüsebolognese o. Sellerie
Soße, Dip oder Zutat				Bio-Veggi Filata, gerieben, allergenreduziert (enthält Lupine)	Tomatenketchup
1. Beilage		Bio-Salzkartoffeln	Champignonrahmssoße, allergenfrei	Bio-Kichererbsen Fusilli	Bio-Kartoffelwedges
2. Beilage		Mandarine	Möhrenrohkostsalat		Weißkrautsalat
Ethnisches Menü		Hauptkomponente			
	Soße, Dip oder Zutat				
	1. Beilage				
	2. Beilage				

Die allergenreduzierten Gerichte werden ohne glutenhaltiges Getreide, Milcherzeugnisse (einschließlich Laktose), Erdnüsse, sowie Soja-, Sellerie- und Eierzeugnisse hergestellt.

3. LEISTUNGSANGEBOT UND UMSETZUNG

3.1 Allgemeine Grundlagen

Der Umsetzung der Ziele mit ihrem Leistungsangebot dienen verbindliche Regelungen, Vereinbarungen und Dienstanweisungen:

<p>1. Teil</p> <p>Gesetzliche Regelungen</p>	<p>KJHG, BayKiBiG EU-Richtlinien, SGB VIII</p> <p>Aufsichtspflichten- und</p> <p>Sicherheitsbestimmungen, Hygienevorschriften</p> <p>und Gesundheitsbelehrungen</p> <p>Datenschutz und Arbeitsrecht</p>
<p>2. Teil</p> <p>Träger/Einrichtungsspezifische Regelungen</p>	<p>Satzung und Leitbild</p> <p>Rahmenkonzeption</p> <p>Bereichskonzeptionen z.B.</p> <p>Schutzkonzept,</p> <p>Ferienbetreuungskonzeption,</p> <p>Integrationsarbeit u. wirtschaftliche Hilfe</p>

3.2 Eltern- und Integrationsarbeit

Die Elternarbeit des Integrationshortes zielt darauf ab, Familien bei Lösungen familiärer Probleme beratend zur Seite zu stehen, d.h. Ratsuchenden bei der Lösung von Problemen zu unterstützen. Das wichtigste Ziel der Elternarbeit, ist die Stärkung der Erziehungskraft und Selbsthilfe der Familien, durch Verbesserung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage, sowie Erholungs-, Betreuungs-Bildungs- und Beratungsangebote für Eltern und Kinder. Kinder mit individuellem Förderbedarf, werden gemäß den Richtlinien nach § 35a SGB VIII von unserem internen Fachdienst betreut.

Ein wesentlicher Bestandteil der Aufgaben des Fachdienstes ist die Kooperation mit dem Jugendamt des Landratsamtes Fürstenfeldbruck. In regelmäßigen Hilfeplanungen werden individuelle Förderpläne, sowie die wirtschaftlichen Hilfen für die Familien geprüft und geplant. Zudem sind entsprechende fachmedizinische Gutachten und Hilfestrategien transparent zu machen. Des Weiteren müssen Lehrkräfte, sozialpädagogische Dienste (MSD) oder externe Fachdienste in die Integrationsarbeit eingebunden werden.

Der Beratungsprozess umfasst drei Stufen:

1. Erfassung des „Ist-Zustandes“: Auseinandersetzung mit und Verstehen der aktuellen Problemlage.
2. Erfassung des „Soll-Zustandes“: Entwicklung und Bewertung von Zukunftsbildern und präzise Beschreibung der Ziele.
3. "Soll-Zustand" wird in die Realität umgesetzt. Die Ratsuchenden werden bei der Verwirklichung der Ziele unterstützt.

Zudem werden drei Formen der Beratung unterschieden:

1. krisenbezogene Beratung: bei Familien in Notsituationen
2. problembezogene Beratung: Umfassende Informationen über das spezifische Problem
3. präventive Beratung: dient der Aufklärung und Kompetenzentwicklung der Familie

3.3 Pädagogische Grundlagen

Die Einrichtung arbeitet auf hohem fachlichem Niveau. Der Integrationshort Esting arbeitet nach dem situationsorientierten Ansatz und versteht sich als familienergänzende Einrichtung. Die Familienberatung soll das großangelegte Problemfeld des Gesellschaftswandels abdecken und im präventiven Sinne zur ganzheitlichen Förderung der Kinder beitragen. Die Umsetzung der Ziele erfolgt mit folgenden pädagogischen Maßnahmen und Angeboten:

Die Sicherung und Weiterentwicklung eines alters- und entwicklungsgemäßen Bildungsstandes für jedes einzelne Kind

Unter Bildung verstehen wir die ganzheitliche Erfassung von Körper, Geist und Seele. Deshalb dienen alle Maßnahmen und Angebote der Erreichung dieses Zieles - unabhängig davon - ob es sich um eine individuelle kognitive Förderung, oder um ein umweltpädagogisches Projekt handelt. Die Förderung der Kreativität, der Geschmacksbildung und des eigenen Handelns sind entscheidende erzieherische Grundlagen. Dieses Ziel steht dadurch im Mittelpunkt des alltäglichen, pädagogischen Handelns.

Sprach- und Gedächtniserziehung durch	Tisch- und Gedächtnisspiele
Förderung der Phantasie und Kreativität durch	Gestalten von Sachen und Gegenständen Malaktionen zu einem Thema Herstellen von Dekorationen, Spielzeug & Geschenken Mitgestaltung der Außenanlage Entwickeln von Spielideen
Förderung der Feinmotorik durch	Umgang mit Werkzeug, einfachen Maschinen und Elektrogeräten
Wissenserweiterung durch	Information und beantworten von Fragen Hilfe bei den Hausaufgaben, Sprach- und Gedächtnisspiele

Die Einhaltung von Regeln in einer Gemeinschaft

Um sicher und stabil zu werden brauchen Kinder einen geregelten Rahmen. Strukturierte Tages- und Jahresabläufe helfen hierbei zu ihrer Orientierung. Hierzu gehört auch das Erlernen von „sich benehmen können“, sowie einem freundlichen, respektvollen Verhalten anderen gegenüber. Das Kinderhaus bietet hierzu mehr Vorteile als räumlich getrennte Einrichtungen, da die Kinder über viele Jahre zusammenbleiben können und auch im Personalbereich eine relativ hohe Kontinuität gewährleistet ist.

Konzeption - Integrationshort Esting

Gemeinschaftsfähigkeit durch	Einhalten von Ritualen, Tisch- und Essensregeln Solidarischem Handeln Umgang mit Konflikten Übernahme fester Aufgaben in der Einrichtung Gemeinsame Unternehmungen mit Krippen- und Kindergartenkindern Altersübergreifende Spielzeiten Bildung von Gruppen und Freundschaften
Kennenlernen von Gesetzen durch	Verhalten im Straßenverkehr und Kenntnis der wichtigsten Verkehrszeichen
Umgang mit Konflikten durch	Kennen und einhalten von Spiel- & Wettkampfbregeln Erlernen des Wortstreites (Kindergericht)
Abbau von Aggressionen durch	Aktionsmöglichkeiten im Freien oder in den diversen Turnhallen, Wettkämpfe oder Turniere, Psychomotorik, Autogenes Training oder Entspannungsübungen

Die Übernahme von Verantwortung für sich und Andere

Soziale Kompetenzen zählen zu den Schlüsselkompetenzen in unserer Gesellschaft. Hilfestellung für andere, Wertschätzung und Akzeptanz gegenüber anderen sind hierbei besonders wichtige Faktoren.

Erwerb lebenspraktischer Fähigkeiten durch	Saubere und korrekte Kleidung
Kommunikation durch	Gespräche führen und zuhören können Akzeptanz und Wertschätzung der Meinung anderer
Rücksichtnahme und Willensbildung durch	Hilfe untereinander Erkennen eigener und fremder Werte Erkennen eigener und fremder Leistung Sorgfalt im Umgang mit eigenen und fremden Konsumgütern
Umgang mit Gefühlen durch	Geben und nehmen von Sicherheit & Geborgenheit Annehmen der individuellen Persönlichkeit
Tagesplanung durch	Eigene Freizeitgestaltung Eigenständige Einteilung der Hausaufgaben

Der Umgang mit dem Kreislauf der Natur

Durch Projekte und Exkursionen wird den Kindern das Ineinandergreifen aller Abläufe in der Natur vermittelt. Wichtig hierbei ist das Erlernen der Wertschätzung von Nahrungsmitteln, Dingen, Sachen und Gegenständen.

Umweltbewusstsein durch	Mülltrennung Materialkunde Herstellungskreislauf Exkursionen Waldaktionen
Geschärfte Sinneswahrnehmung durch	Gerüche, Geschmack, Stoffe (Materialien) und Instrumente differenzieren können Optische Täuschungen erkennen können

Die Erziehung zu einem gesunden Umgang mit sich selbst

In einer Welt des Überflusses und Konsumdenkens wird es für Kinder zunehmend schwieriger eine gesunde Lebensweise für sich zu entwickeln. Die professionelle Erziehung bekommt in diesem Bereich besondere Bedeutung, damit Kinder lernen wie ihre Ernährung zusammengesetzt sein sollte, wie wichtig Bewegung und sportliche Aktivitäten sind, und wie Krankheiten vorgebeugt und Verletzungen vermieden werden können.

Erziehung zur Hygiene durch	Sauberkeitsbewusstsein (tägliches wechseln der Wäsche, Pflege von Kleidung, Pflege der Haut und der Haare) Erkennen von Krankheitsfolgen (Ausschläge, Ungeziefer)
-----------------------------	---

Elterninformation durch	Elternbriefe (Elternnachricht) Einladungen und Aushänge
Führen von Gespräche wie	Tür- und Angelgespräche Jährlich vereinbartes Entwicklungsgespräch Beratung zu Erziehungsfragen Beratung zu ergänzenden Fachdiensten
Zusammenarbeit durch	Gemeinsame Aktivitäten Mehrere Elternabende jährlich
Evaluation durch	Schriftliche Befragung jährlich
Ernährungsbewusstsein durch	Kochen und backen nach einfachen Rezepten Kenntnis, Herkunft & Zusammensetzung von Lebensmitteln
Bewegungserziehung durch	Sportliche Aktivitäten außerhalb der Einrichtung Zusammenarbeit mit dem Sportverein

Die Erziehungspartnerschaft mit der Familie des Kindes

Gerade in unserer Gesellschaft, in der Eltern auf eine Erwerbstätigkeit aus vielfältigen Gründen nicht verzichten wollen oder können, ist es außerordentlich wichtig, die Familie des Kindes in den pädagogisch - konzeptionellen Ansatz des Hortes mit einzubeziehen und sich regelmäßig über Erziehungsfragen und -fortschritte auszutauschen. Die gemeinsame Planung trägt dazu bei, dass sich das Kind zu einer stabilen und selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln kann. Dabei spielen frühe Gruppenerfahrungen, anregende Spielangebote und vor allem die Verlässlichkeit der Bezugspersonen eine herausragende Rolle.

Partizipation der Kinder

Kinder erleben Beteiligungsmöglichkeiten in unserem Integrationshort: Jedes Kind erhält die Möglichkeit, sich aktiv und gleichberechtigt in die Gestaltung des Gruppenlebens mit einzubringen. Die Sichtweisen und Meinungen der Kinder nehmen wir ernst und schenken ihnen Anerkennung. Wir hören ihnen aktiv zu, schaffen Raum für vertrauliche Gespräche und geben ihnen die Möglichkeit zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten.

Im täglichen Miteinander ermutigen wir die Kinder, sich vor anderen Menschen zu äußern, den eigenen Standpunkt zu verstehen sowie sich selbst und andere zu akzeptieren, zu respektieren und zu schätzen. Dadurch ermöglichen wir ihnen Zugehörigkeit zu fühlen, Demokratie zu leben und Chancenmöglichkeiten zu erfahren.

Beschwerderecht	☞	schriftliche Kinderbefragung jährlich Raum und Zeit für Kritik geben
Beteiligungsrecht	☞	wöchentlich stattfindende Kinderkonferenzen interessenorientierte Gesprächsrunden Gruppensitzungen mit demokratischer Abstimmung

3.4 Die Aufgaben der Mitarbeiter/innen

Alle Teammitglieder der Einrichtung arbeiten im Gruppendienst auf der Basis pädagogischer Grundlagen und Richtlinien. Die Kernfachbereiche gliedern sich in Hortleitung, Gruppenleitung, pädagogische Ergänzungskräfte, Fachdienst und Hauswirtschaft auf. Jedes Stellenprofil ist mit entsprechender Stellenbeschreibung durch den Arbeitgeber/Träger deklariert. Die Inhalte und Ausführungen sind verbindlich und können jederzeit gem. Arbeitsrecht eingefordert werden.

Inhalte der wöchentlichen Besprechung sind u.a.:

- ✓ Kind bezogene Entwicklungsgespräche, Beobachtungen und adäquate Dokumentationen
- ✓ Weiterentwicklung der Konzeption der Einrichtung, Festlegung der Standards und deren Überprüfung
- ✓ Planung der Tages- Wochenabläufe unter Einbeziehung der Kooperationspartner z.B. Grundschule Esting, Sozialdienst/Stadt Olching, Sportverein, Jugendamt
- ✓ Projektplanungen und Aufgabenverteilung, Jahresplanung, Projekte gem. Jahreskreis
- ✓ Planung der notwendigen Anschaffungen und Einkäufe sowie der Raumgestaltung,
- ✓ Abstimmung der Dienst- Urlaubspläne,
- ✓ Planung der Teilnahme an Fortbildung, Fachtagungen, Arbeitskreisen u.ä.
- ✓ Kooperationspflege mit Grundschule, Stadt/Sozialdienst, Jugendamt und Fachdiensten
- ✓ Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Tagesdokumentationen ist die Gruppenleitung, bei Abwesenheit deren Vertretung zuständig und verantwortlich. Das Gleiche gilt für die Außendarstellung der Einrichtung, die anfallenden Verwaltungsaufgaben und dem Kontakt zur Geschäftsstelle des Trägers.

4. Qualitätssichernde Maßnahmen

4.1 Strukturqualität

- ✓ Fachliteratur (Bücher, Zeitschriften, Tagungsberichte), das ständig aktualisiert wird, steht dem Personal zur Verfügung.
- ✓ Die Konzeption, Standards, Regelungen Kindertagesstättenaufsicht und Inventarlisten werden jährlich überprüft und aktualisiert.
- ✓ Regelmäßige Supervisionen u. Fortbildungen des gesamten Fachpersonals
- ✓ Die Eltern erhalten schriftliche Informationen in verschiedener Form.
- ✓ Durch eine übersichtliche Ablage wird gewährleistet, dass dem Personal relevante Protokolle, Berichte, Dokumentationen und sonstige Informationen leicht zugänglich sind, wobei der Datenschutz strengste Beachtung findet.
- ✓ Hygiene und Sauberkeit haben einen hohen Stellenwert. Die Pflege der Räume und des Inventars werden täglich durchgeführt. Die Hygienevorschriften werden durch Beachtung von Hygieneplänen gewährleistet.
- ✓ Regelmäßige Unterweisungen zur Gesundheitspflege und Arbeitssicherheit

4.2 Prozessqualität

- ✓ Die Entwicklung eines Kindes wird in Beobachtungsbögen - unterteilt nach den verschiedenen Zielbereichen dokumentiert und mit den Eltern besprochen
- ✓ Es finden regelmäßig Elternabende statt.
- ✓ Das Gruppenverhalten eines Kindes wird regelmäßig - gemäß den Zielen der Einrichtung - beobachtet und dokumentiert.
- ✓ Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an für das Aufgabengebiet relevanten Fortbildungen, Fachtagungen, und Besprechungen teil - sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Einrichtung. Die Veranstaltungen werden entweder protokolliert oder dokumentiert.
- ✓ In Teamsitzungen werden Fachthemen und Handreichungen für die Eltern diskutiert und weiterentwickelt.
- ✓ Fallbesprechungen helfen verschiedene Blickwinkel zu Erziehungs- und Hilfestrategien zu entwickeln
- ✓ Das Aufnahmeverfahren erfolgt nach festgelegten Standards gem. der Satzung der Stadt Olching
- ✓ Die Trägervertretung und die Leitungen präsentieren die Einrichtungen regelmäßig in der Öffentlichkeit durch verschiedene Maßnahmen.
- ✓ Es besteht ein Netz von Zusammenarbeit mit externen Beratungs- und Informationsdiensten.

4.3 Ergebnisqualität

- ✓ In einem ausführlichen Jahresbericht der jeweiligen Einrichtung und des Trägers werden die geplanten und erreichten Ziele und Aktivitäten dargestellt.
- ✓ Regelmäßige Evaluationen sichern die Qualitätsstandards der Einrichtung
- ✓ Verlässt ein Kind eine Einrichtung, werden die Eltern nach ihrer Zufriedenheit während der Betreuungszeit befragt. Das Ergebnis wird schriftlich festgehalten. Anregungen werden überprüft und - soweit es die Rahmenbedingungen zulassen - umgesetzt.
- ✓ Presse- und ähnliche Berichte werden gesammelt, ausgewertet und dem Personal zugänglich gemacht.

5.1 FINANZIERUNG

Die Finanzierung erfolgt nach dem sog. „Drei- Säulen- Prinzip“. Stadt Olching (Defizitausgleich) und Staat (Personalkostenzuschüsse gem. kibig.web) leisten beide ausgewiesenen Beitrag zu den Betriebskosten. Die dritte Säule bilden Elternbeiträge.

Zudem fungiert die Stadt Olching als Gebäudeträger für den Integrationshort Esting.

Unterschrift der Vertreterin des Trägers